Einleitung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung**

Band (Jahr): **1 (1941)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einleitung

Durch die Ausweitung des europäischen Krieges zum Weltkrieg ist das Jahr 1941 als eigentliches Schicksalsjahr in die Geschichte eingegangen. Verschiedene Staaten, die sich vorher noch außerhalb des bewaffneten Konfliktes halten konnten, wurden von der Katastrophe erfaßt. Die Kriegsfurie griff weiter um sich, zunächst auf den Balkan, dann auf Rußland und schließlich auf Japan und Amerika.

Während so ein gigantischer Waffengang einsetzte, war der Schweiz das bevorzugte Schicksal beschieden, weiterhin als neutraler Staat im Frieden zu leben. Sie stand aber den Ereignissen doch nicht teilnahmslos gegenüber. Vielmehr hatte sie das Privileg, in humanitärer Beziehung tätig zu sein und auf diese Weise viel zur Linderung des namenlosen Elendes der vom Kriege Betroffenen beizutragen. Anderseits wurde unserm Lande in zahlreichen Fällen die Vertretung der Interessen kriegführender Staaten in Feindesland übertragen.

Die schweizerische Wirtschaft hatte eine harte Belastungsprobe zu bestehen. Während bis zum Herbst 1940 die Zufuhren aus Uebersee noch hinreichend waren, traten im Berichtsjahr größere Störungen auf, die sich auf die allgemeine Landesversorgung empfindlich auswirkten und zu erheblichen Einschränkungen führen mußten (Lebensmittelrationierung, Benzinrationierung, Schuhrationierung, Textilrationierung, Kohlenrationierung, Einführung von fleischlosen Tagen, Käserationierung, Eierrationierung usw.). Diese Erschwerungen haben sich für den Fremdenverkehr und das Hotelgewerbe sehr nachteilig ausgewirkt. Unter dem Druck der Verhältnisse wurden auch auf dem Gebiete des Verkehrs einschränkende Maßnahmen getroffen. (Einschränkung von Extrazügen, Gesellschaftswagenfahrten und Postautokursen, Kürzung des Fahrplans, Einschränkung der Zugsheizung und Reduktion der Sitzplätze in Eisenbahnzügen.) Trotz diesen erschwerenden Umständen hatte der Inlandverkehr eine bemerkenswerte Ent-

wicklung zu verzeichnen und die verschiedenen Zweige unseres Fremdenverkehrs konnten durchgehalten werden. Dies dürfte nicht zuletzt auf die planmäßigen Propagandaanstrengungen im Inland zurückzuführen sein, die auf fruchtbaren Boden fielen und deren Erfolg unsere bisherige Werbepolitik grundsätzlich auch für die weitere Dauer des Krieges als richtig erscheinen läßt.